

W. A. Z.

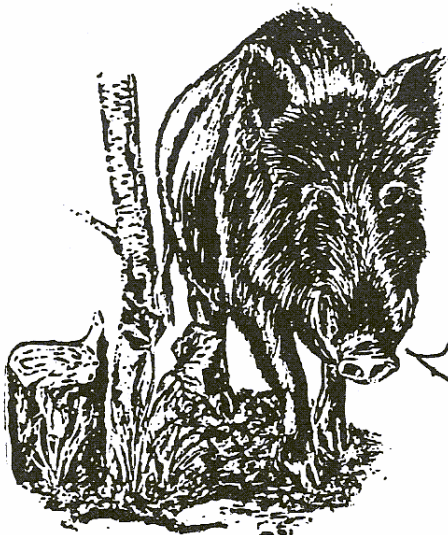
Kerb 1991

Worfeller Allgemeine Zeitung

3. Jahrgang

Rückblick Kerb '90

Angeführt von Kerwvadder Uwe Rühl bewiesen die Kerweborsch vom Schützenhof wieder einmal ihre Qualitäten als Stimmungsmacher während des schönsten Worfelder Festes. Der stimmungswaltige Kerwvadder hatte bereits Freitags abends das Wort, als er an der Seite der Beivaddern Reiner Berz und Inge Schöneberger den Kerwewatz 1990, Rainer Petri, kürte. Souverän moderierte der Kerwvadder den Gag am Samstag abend, bei dem zunächst das Lied SAMURAI von der österreichischen Popgruppe E.A.V. optisch umgesetzt wurde. Anschließend gaben die Kerweborsch noch einmal den Tanz MIDNIGHT MAN von SANDRA zum Besten; und auch der Traditions-Kerwe-Spielmannszug lief noch einmal ein, natürlich nicht ohne den "Stabführer", Turnvater Jahn, der schon '87 das Publikum begeisterte. Zufrieden konnten beide Kerweborschgruppen mit der Teilnahme am Kerweumzug am Sonntag sein, insgeheim hoffen die Kerweborsch aber auf weiter steigende Beteiligung seitens der Ortsvereine. Den schönsten Wagen hatten diesmal die ortsansässigen Vogelschützer im Umzug, eine überdimensionale Schleiereule stand im Mittelpunkt.



Auf in den Schützenhof, da ist's am Schönsten!

Inhalt

Seite 1: Rückblick Kerb 90

Seite 2-5: Vom Kerwebajazz, luftgefüllten Säublasen und dem Morgensegen. - Eine interessante Kerwedarstellung aus vergangener Zeit.

Seite 6: Kirchengeschichte

Seite 7: Kerwe-Information

Seite 8: Kerwe-Programm

Vom Kerwebajazz, luftgefüllten Säublasen und dem Morgensegen

Die Wurzeln der Kerb in Worfelden

Zur Erforschung des ländlichen Brauchtums an der hess. Bergstraße und des benachbarten Rieds sind am 2. August 1943 auch in Worfelden 5 Einwohner (Gewährsleute) aus den ältesten Generationen ausgewählt und von Herrn Dr. Heinrich Winter, Heppenheim, im Rathaussaal befragt worden. Durch diese Dokumentation blieben uns Ereignisse erhalten, wie sie sich vor über hundert Jahren hier zugetragen haben mögen. Ein, für jeden Freund unserer Ortsgeschichte höchst interessanten Fund, welcher **Irmgard Schäfer** bei Recherchen über das Kerwebrauchtum ihrer Heimatgemeinde Geinsheim in die Hände fiel. Sie freut sich darüber, daß der Nachlaß des ehrbaren Herrn Dr. Winter in sichere Hände geriet. Dadurch wurden historische Begebenheiten aus der Vergangenheit unserer Dörfer vor den Untiefen des Vergessens bewahrt.

Vielen Dank an Frau Schäfer für die freundliche Überlassung von Kopien der **Originalaufzeichnungen** des Herrn Winter, welche wir hier etwas gekürzt wiedergeben wollen.

Um den originellen Charakter des Textes zu bewahren, wurde auf grammatikalisch bessere Satzstellung von der Redaktion bewußt verzichtet. Nun viel Vergnügen beim lesen:

.....Folgende Gewährsleute waren zur Befragung erschienen:

- a. **Philipp Neumann IV.**,
geb. 26.4.1857. Neustraße 15
- b. **Johann Langendorf**,
geb. 3.8.1868. Neustraße 32
- c. **Karl Klink I.**,
geb. 17.4.1870. Oberdorf 5
- d. **Babette Rohenburger**, geb. Krug
geb. 7.6.1874. Unterdorf 2
- e. **Jakob Thomas**,
geb. 11.10.1869. Ölgasse 15

Kirchweihbrauch: Früher und heute nur **Kerb** genannt, keine Sonderbezeichnung, doch sagte man von der Kerb: "So mager wie die Worfelder Kerb!" Bartholomäus legt die Kerb, fällt dieser Tag (**24.8. Bartholomäustag**) auf einen Sonntag, dann ist an **diesem Tag** Kerb (trifft das nicht zu, so ist es der 1. Sonntag nach dem 24.8.). Meist ist es der Letzte Sonntag im August.

-In der frühesten Jugend der Gewährsleute - um 1875 - gab es zuerst 2, dann später 3 Wirtschaften mit Tanzsälen (Hess.-Hof; Gasthaus von Peter Rothenburger I. Unter-

dorf 26, das um 1888 geschlossen wurde, zur gleichen Zeit wurde die "Sonne" eröffnet. 1890 schloß sich der Schützenhof mit dem Neubau des Wirtshauses und dem darübergelegenen Saal an. Die Wirtschaft "Zur Krone" kam 1894 mit ihrem 1896 erbauten Saal als viertes Wirtshaus mit Tanzsaal dazu). Jedes Gasthaus hatte seine eigenen Kerweburschen und zog mit diesen die eigene Kerb auf.

-Die Wirte hatten daher für ihre Kerweburschen eigene Kappen, die auch farblich verschieden gewesen sind. So waren die Kappen vom:

"Sonnenwirt"	-	blau-rot
"Kronenwirt"	-	gelb-rot
"Hess.-Hof"	-	grün-weiß
"Schützenwirt"	-	grün-weiß-rot

jetzt nur noch rot-weiß

Die Kerweburschen sind Träger des Brauchs, Jugendliche von 15 Jahr ab bis zur Verheiratung, manchmal sind auch noch verheiratete Männer Kerweburschen. Ihr Anführer wurde erst nach 1918 **Kerwvadder** genannt früher war der betreffende Bursche einfach nur der Sprecher des Kerwespruches oder nur der Kerweborsch. Einzelne Kerweburschen waren im Kerwzug verkleidet; sie sind vor und um den Zug herumgesprungen. Der, der dem Zug voraussprang, wurde der **Kerwemerkel** genannt. Auch ist die Bezeichnung **Kerwebajazz** nicht ganz unbekannt.

-Schon in der Jugend der alten Leute stand vor jeder Kerwewirtschaft der **Kerwemai**. Er war immer eine Kiefer, die möglichst hoch war und eine schöne Krone hatte. Der Baum wurde am **Kerwesamstag** gegen Abend geschlagen. Deshalb fuhren einige Kerweburschen mit einem zweispännigen Fuhrwerk hinaus, sie waren in Werktagskleidern, hatten keine Musik, aber einen Krug Apfelwein bei sich. Singend kamen sie ins Dorf zurück. Im Trab wurde vor die Wirtschaft gefahren, hier der Baum abgeladen. Sofort ging man daran, den Baum zu entrinden und ihn rot-weiß anzustreichen. Ein Kranz wurde unten über den Stamm geschoben und unter der Krone befestigt. Alles hilft beim Aufrichten des Baumes mit, Jung und Alt. Dabei wird keine Rede gehalten, es wurde aber schon das Lied gesungen: "O Tannenbaum". Dabei wird tüchtig Bier getrunken, das der Wirt gestiftet hat. Anschließend

gehen die Burschen in die Wirtschaft zum Essen und Trinken, es war zur Kerb geschlachtet worden, nun wird der Schwartemagen, bez. die dickste Wurst angeschnitten, man sagte auch: **Die Kerb wird an-gesoffen**. Nachts, nach Mitternacht, bildet sich ein Zug und marschiert vor das Dorf. Man zog bereits hinaus mit Musik oder Lärmen, man hatte Hacke und Schippe bei sich und einen großen zweihenkligen Korb. Draußen vor dem Ort, wo man im Vorjahr die Kerb vergraben hat, wird sie nun wieder ausgegraben in Gestalt von zerbrochenen Flaschen und Gläsern. Man wirft diese in den Korb. Auf dem Weg zurück in die Wirtschaft werden die Scherben im Korb durch schütteln desselben klingen lassen. In der Wirtschaft wird noch weitergefeiert.

Kerwesonntag:

Vormittags wird der Wagen geschmückt und die Vorbereitungen für den Zug beendet. So werden die Sträube (**Juxer**) für das Gasthaus gerichtet. Es kommen nämlich beiderseits des Eingangs zwei Fichten von 1 - 1,5 Meter Höhe hin, die man aufsteckt. Sie sind mit Bändern geschmückt. Auch wird aus der Wirtschaft die **Kerwefahne** gesteckt. Man hat meist bei einem Kranzbinde einen schönen großen Kranz aus Blumen, Fichten und Bändern binden lassen. Der Kranz wird im Zug herumgetragen und anschließend im Tanzsaal aufgehängt. Nachmittags stellt sich der Zug auf. Er zeigte früher etwa folgende Ordnung:

-Voraus geht der Kerwemerkel. Der Bursche hat einen Besen oder nur einen einfachen Stock, er ist wie

ein Clown angezogen, er hat sein Gesicht geschwärzt und trägt eine Spitzmütze, manchmal hat er auch einen Zylinder auf. Er macht vor dem Zug seine Sprünge, schlägt mitunter auch Purzelbäume, er springt Frauen und Mädchen an, macht mit seinem Besen Kehrbewegungen und verschafft dem Zug freie Bahn.

-Dahinter geht der Fahenschwinger mit seiner rot-weißen Fahne, er ist sonntäglich gekleidet und trägt eine Schärpe.

-Dahinter gehen zwei Burschen, jeder trägt einen der beiden Sträube (**Juxer**). Sie stoßen die Bäumchen im Takt der Musik. Sie sind sonntäglich gekleidet und tragen ebenfalls Schärpen.

-Nun kommen die beiden Burschen mit dem **Kerwekranz**. Sie halten ihn wie eine Scheibe, der rechte mit der linken, der linke mit der rechten Hand. Auch der Kranz wird im Takt der Musik gestoßen.

-Jetzt kommen die Reiter. Früher waren im Zug keine Reiter. Diese kamen erst mit dem Kerwewadder hier auf. Meist sind es dann drei Reiter gewesen. Der mittlere ist der Kerwewadder, der den Spruch zu sagen hat. Die drei Reiter trugen in den ersten Jahren ihres Auftretens Kostüme; sie sahen wie die Herolde aus. Einer der drei hatte eine Weinflasche mit einem übergestülpten Glas in der Hand. Daraus bietet er dem Kerwewadder beim Spruch Wein an.

-Nun marschiert die Musik zu Fuß.

-Dahinter gehen die Kerweburschen, jeder mit einer Flasche Wein und einem übergestülpten Glas, alle tragen weiße Schürzen.



Kerweborsch "vun de Kron", 1949. Kerwewadder: Rudi Engel, Neustraße 61.

-Außerdem waren Wagen im Zug, darauf wurden Ortsergebnisse dargestellt. Früher ist es aber schon vorgekommen, daß sich die Burschen als Waschweiber verkleidet hatten und ihre Wäsche über die Zuschauer spritzten, auch wurde eine Windmühle mitgeführt und Spreu ausgeblasen. Auch verschiedene Gestalten wie das **Kerwerad**, **Siebreiter** und die **Doppelgestalt** sind früher Bestandteile des Kerwezuges gewesen. Das **Kamel** (ein achtfüßiger Schimmel) wurde am Kerwemontag schon im Saal von den Kerweburschen vorgeführt. Es haben auch schon Burschen als Handwerksburschen den Zug umsprungen und beiderseits gesammelt ein Schutzmann machte ihnen nach und versuchte sie zu fangen, ebenfalls umsprangen jüngere Burschen den Zug mit **luftgefüllten Säublasen** und schlugen auf Erwachsene und Kinder. Sie waren wie an Fastnacht verkleidet.



Georg Petri, Borngasse 10 (links) und Werner Rothenburger, Neustraße 73 (rechts) mit Säublaste und "de Gaaß", 1949.

Dieser Zug geht nun durchs ganze Dorf. Der **Kerwespruch** wird nur vor der Wirtschaft gehalten. Früher als es noch keinen Kerwevadder gab und dieser also nicht im Zug ritt, wurde der Spruch von einer Leiter gesagt, später von einem Tisch herab und schließlich vom Pferderücken. Der Kerwespruch war gereimt, er bestand aus einzelnen Versen, dazwischen in den Pausen spielte die Musik. Die Pausen leitete der Sprecher ein, mit den Worten:

Kamerad, schenk ein, ein Gläschen Wein, es muß einmal getrunken sein! Früher wurden im Spruch keine Dorfereignisse durchgehechelt, dies kam erst später auf. Am Ende der Rede marschiert die Musik spielend mit dem Kranz in den Saal, der nun drinnen aufgehängt wird. Draußen

werden die Fahne und die beiden Sträüße wieder aufgesteckt.

Kerwetanz:

Den 1. Tanz haben die Kerweborsch. **-Wenn ein Mädchen einem Burschen den Tanz abschlug und diesen Tanz mit einem anderen Burschen tanzte, konnte der abgewiesene Bursche dem Mädchen eine Ohrfeige geben!**

-An alten Tänzen wurde getanzt: Walzer, Schottisch, Polka, Rheinländer, Dreher-Galopp, Gemütlichkeit, Kissenwalzer (der letzte wurde hinausgekehrt), Spiegeltanz, Balwierertanz, usw.

Kerwemontag:

Die Musikanten ziehen herum und spielen den **Morgensegen**, die Kerweburschen sind dabei, darunter auch einige, die sich verkleidet haben, wie am Sonntag. (Der Sinn des Morgensegens bestand darin, daß man den Leuten, die mit dem Wirtshaus oder den Kerweburschen in irgend einer Weise verbunden waren, ein Ständchen brachte. Man ging dabei in deren Häuser, wo die jeweiligen Leute ein Lied nach ihrem Wunsch gespielt bekamen). Die Musikanten bekommen Geld, die Kerweburschen sammeln Eier in einer Manne. Als der Morgensegen nicht mehr üblich war, wurde ein Frühkonzert gegeben.

-**Gickelschlagen**, von den Kerweburschen durchgeführt, die Gickel waren gekauft, aber auch geklaut. Das Spiel wurde im Freien veranstaltet, der Gewinner bekam seinen Gickel. Ebenfalls Montags fand das **Schubkarrenrennen** statt.



Schubkarrenrennen in der "Hinnergass". Georg Petri VII., Neustr. 35, Ehrenvorsitzender der Turn- und Sportgemeinde, in Aktion, 1949.

-**Preiskegeln** kam schon früher vor, meist waren landwirtschaftsgeräte, Uhren usw., die Preise.
 -Vor dem Tanz am Kerwemontag war nochmals ein Umzug, an dem beteiligten sich auch ältere Männer. Anschließend an den Umzug wieder allgemeiner Tanz.

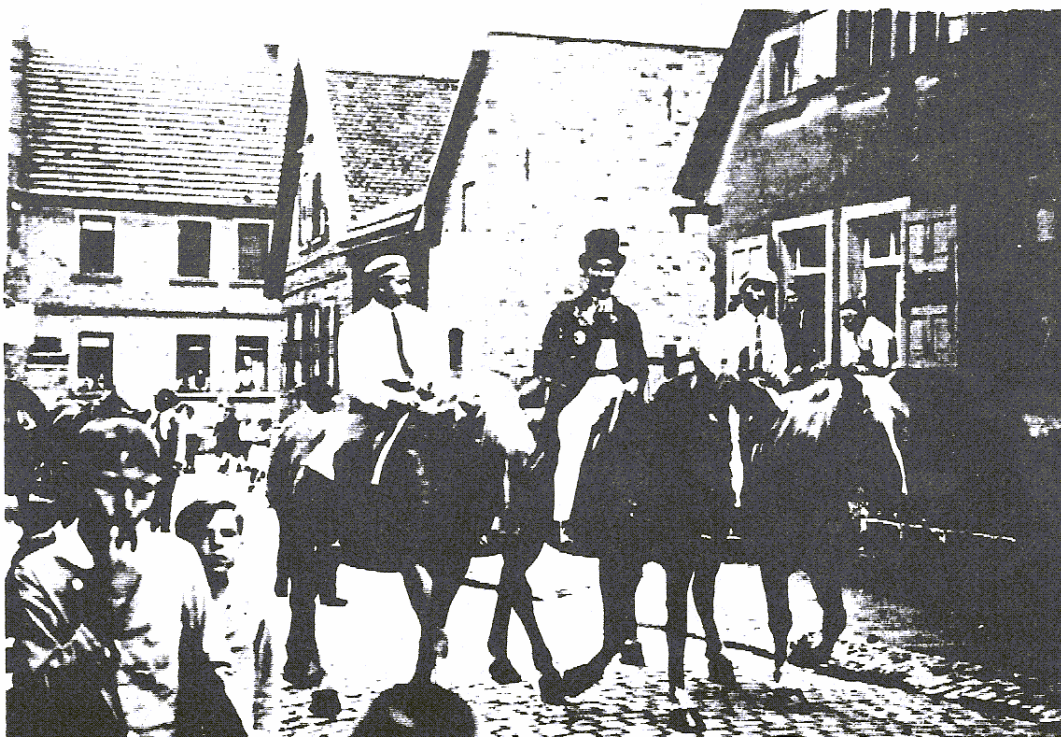
-14 Tage nach der Kerb gab der Wirt seinen Kerweburschen ein Fass Bier; dies wurde Freibier und nicht Brooreverzehr (Braten..) genannt.
Nachkerb ist 4 Wochen nach der Hauptkerb, ohne Umzug, nur Tanz. Der Kerwemai bleibt über die Nachkerb stehen. Am Montag früh, anschließend an das Tanzende, wird die Kerb **begraben**. Es bildet sich ein Zug, die Kerwemusik ist noch dabei, auch der Fahenschwenker. Wieder haben die Kerweburschen in einem Korb Scherben und zerbrochene Flaschen. Es kam auch schon vor, daß einer der Burschen einen Pfarrer mimte. Er hat sich dann ähnlich wie ein evang. Pfarrer angezogen. Es werden auch manchmal Lieder gesungen, die Litaneien usw. ähneln. Die Kerb wird wieder

an der gleichen Stelle begraben, wo sie auch geholt worden war. Draußen wird ein Loch ausgehoben, die Scherben kommen hinein, der Pfarrer redet einige Worte, alle Burschen heulen, sie tanzen um das Loch herum. Dann geht es zurück zur Wirtschaft mit dem Marsch: Muß i denn zum Städtle hinaus.

-Der Kerwemai wurde am Nachkerbmontag entweder morgens um 4 Uhr oder abends umgelegt, auch dabei bekamen die Burschen Freibier. Mit diesem Satz enden die Notizen von Herrn Heinrich Winter über die Worfelder Kerb.

-Irmgard Schäfer weist, nach der Frage über den Sinn und Ursprung des Kerwefestes, auf das alte heidnische Erntedankfest hin. Sie meint auch, daß der Brauch wahrscheinlich nach der Christianisierung von der Kirche mitübernommen wurde. Daß die Kerb im Anschluß an einen Fackelzug begraben wird, deutet ebenfalls auf mythische Wurzeln hin:

Das Leben fällt dem Winter zum Opfer, soll aber im Licht des nächsten Jahres wieder aufblühen.

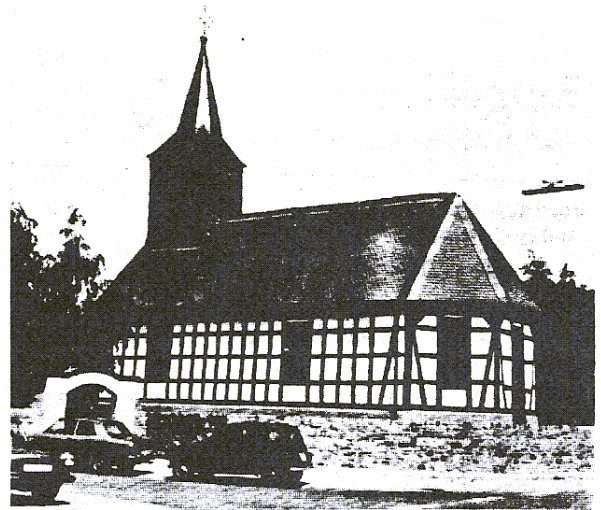


Kerweborsch vum Schitzewert.
 (ca. 1936 in de Elegass)
 Auf den Pferden von links:
 Philipp Neumann, Neustraße 17.
 Philipp Graf 2., Bachgrund 2.
 Fritz Schöneberger, Unterdorf 21.
 An den Fenstern rechts:
 Georg Best, Ölgasse 6.
 und sein Bruder August Best,
 Ölgasse 4.

Aus der Geschichte unserer Kirche

Zur Zeit der Christianisierung wurden viele heidnische Bräuche von der Kirche mit übernommen (z.B. heutige Kirchweih war früher heidnisches Erntedankfest). Lange vor der Reformationszeit standen fast alle Kirchen und Kapellen nach dem heidnischen Brauch mit dem Altar nach Osten – also zur aufgehenden Sonne. Und so wird auch das erste Gotteshaus in Worfelden gestanden haben. Auf diesem Grund und Boden und in der selben Richtung baute man 1696 unter Verwendung alter Bauteile die jetzige Kirche. Nach einer mündlichen Überlieferung sollen vor dieser Erbauung durch das gehäufte Auftreten von ansteckenden Krankheiten (Seuchen, Pest) viele Menschen und Tiere dahingerafft worden sein. Zum Dank von der Errettung aus dieser Not soll die Kirche damals errichtet worden sein.

-In der Worfelder Kirche steht die älteste Orgel von Hessen. Diese wurde 1624 von Adam Knaut zu Bamberg für die Schloßkapelle in Darmstadt gebaut. 1709 wurde sie nach Zwingenberg verkauft und von dort kam sie 1830 nach Worfelden, wo sie heute noch ihren Platz hat. -Auch eine Uhr war einst im Kirchturm; sie war aber nicht zu sehen, nur zu hören. Immer wiederkehrende Reparaturen haben wohl zur Aufblas-



sung der Kirchturmuhre geführt, zumal seit 1876 eine Uhr im Schultürmchen eingebaut war. 1875 hatte die Kirche nur eine Glocke. Seit 1930 besitzt sie zwei. Die zweite Glocke mußte im II. Weltkrieg abgeliefert werden und kam schwerbeschädigt nach Worfelden zurück. Sie wurde umgegossen und am 2. Advent 1951 eingeweiht. Am Vormittag des 25.3.1945 wurde das Kirchenschiff durch ein feindliches Artillerieschloß an der Südwestecke schwer beschädigt; der Schaden konnte bald behoben werden. Die Worfelder Kirche ist heute die älteste freigelegte Fachwerkkirche Südhessens.



Kerweborsch von de "Sunn" 1931
Obere Reihe: 2. von links: **de Berwerisch**
4, von links **de Schmitt's Philipp** aus de Borngass'
Obere Reihe, dritter von rechts und vierte von rechts:
de Schulze Heuner un soi Lisbeth.

Kerwevaddern seit 1948

- 1948 **Valentin Neumann**
Oberdorf 35
1949 **Georg Engel**
Gg. Klinkstr. 7
1950 **Franz Schuster**
Ruwerstr. 6
1951 ?
1952 **Valentin Neumann**
Oberdorf 35
1953 **Valentin Neumann**
Oberdorf 35
1954 **Erwin Glotzbach**
Neustr. 67
1955 **Siegfried Hoyer**
Unterdorf 38

- 1985 **Roland Twardawa**
Feldbergstr. 2
1986 **Thomas Petri**
Oberdorf 36
1987 **Jörg Meffert**
Fr. Ebertstr. 16
1988 **Rainer Petri**
Kuhgasse 10
1989 **Hagen Petri**
Kuhgasse 10
1990 **Uwe Rühl**
Emil-Hiekestr. 5

Vor dem II. Weltkrieg waren bereits:

- Konrad Neumann**
Unterdorf 34
Philipp Bausch 2.
Borngasse 11
Fritz Schöneberger
Unterdorf 21
Philipp Graf 2.
Im Bachgrund 2

schon Kerwevadder, leider fehlen uns noch einige Kandidaten aus der Vorkriegszeit, sowie die genauen Jahre ihrer Aktivität.



Kerwevadder **Uwe Rühl**, mit unserem mehr als 60 Jahre alten **Kerwe-Humbe**



> Kerwespruch <

Ehr Leit, kaaft de Kerwespruch

NEUES IN DER "LIKEERBUUD"

Schon allgemein bekannt ist die "Likeerbuud" Samstags abends im Schützenhof. Jedes Jahr wartet auf die Kerwegäste ein neues, interessantes Getränk. Um den Besuchern schon jetzt den Mund ein wenig wässrig zu machen, stellen wir dieses Jahr im W.A.Z. die Auswahl schon vor. Freuen Sie sich auf das inzwischen traditionelle

* * * PFIRSICH - HÜTCHEN * * *

sowie dieses Jahr als Premiere

* * * WEIN-SAHNE-LIKÖR * * *

und extra russisch

* * * WODKA - LEMON * * *

Natürlich bleibt auch weiterhin das "ganz normale" Cola-Hütchen im Angebot.

Wem die vorstehenden Mischungen, noch dazu in Verbindung mit Super-Musik und Super-Kerweborsch nicht zusagen, sollte an Kerb besser zu hause bleiben...

Harald: Hej, Torsten, machst du Dääsjohr a wirrer Kerweborsch beim Schitzewert ?

Torsten: Ei freilisch !

Harald: Machst du eigentlicher immer Kerwborsch ?

Torsten: No, net fer immer, awwer immer efter !?

Impressum

Zusammenstellung und Texte:
Torsten Petri, Harald Lutz

Unter besonderer Mitwirkung
von Frau Irmgard Schäfer, Geinsheim,
Heimatsforscherin und Mundartdichterin

Zeichnung Keiler:
Fritz-Martin Engel

Redaktionsanschrift:
Torsten Petri; Friedrich-Ebertstr. 18
Harald Lutz; An der Ölmühle 6

PROGRAMM KERB 1991

IM

"SCHÜTZENHOF"

F R E I T A G , 23. August
22.00 Uhr Ausgraben der Kerb, anschließend
Gaudi und Zucht im Schützenhof

S A M S T A G , 24. August
10.00 Uhr Aufstellen der Kerwebäume

K E R W E T A N Z

Saalöffnung 19.00 Uhr
Einmarsch der Kerweborsch 20.00 Uhr
Eintritt 10,00 DM

Es spielen

ADAM & DIE MICKY'S

* * * bekannt aus Funk & Fernsehen * * *

Für stimmungsvolle Einlagen sorgen die Kerweborsch

S O N N T A G , 25. August

10.00 Uhr Kirchengang
14.00 Uhr Kerweumzug
15.00 Uhr Kerwespruch am Schützenhof
19.00 Uhr Hochstimmung, im Schützenhof mit dem
"ORIGINAL SCHLABBE-QUARTETT"
- EINTRITT FREI -

M O N T A G , 27. August

9.00 Uhr Eiersammeln
anschließend traditioneller Frühschoppen
nach alter Väter Sitte
Es spielt das
"ORIGINAL SCHLABBE-QUARTETT"

*Es laden herzlich ein:
Die Wirtsleut' und
die Kerweborsch*